

Kleintierhaltung von Nager & Co.

TEIL
EINS

Das gibt's zu beachten!

Kaninchen

Das Kaninchen (zahmes Wildkaninchen) wurde erstmals im 5. Jh. domestiziert und hatte sein Zuhause auf der Iberischen Halbinsel und in Südfrankreich. Es hieß, Mönche aus Südfrankreich hätten die Langohren damals an sich genommen, sie domestiziert (Fleischlieferant) und als „Fisch“ anerkannt, somit konnte er zur Fastenzeit verzehrt werden. Im 16. Jh. gab es schon mehrere Rassen, die größer und schwerer gehalten wurden. Im 19. Jh., Zeit der Industrialisierung und des Krieges, zog es viele Menschen in die Stadt hinein, somit war das Kaninchen der perfekte Kandidat, der mitsiedeln durfte, allerdings galt sein Dasein immer noch als Fleisch- und Pelzlieferant.

Ihre langen Ohren verschaffen ihnen einen ausgeprägten Gehörsinn.

Sie verfügen über einen sehr guten Rundumblick, ihre Sehkraft unterstützt sie ganz besonders in der Dämmerung.

Kaninchen sind sehr soziale Gruppentiere und dürfen nicht einzeln gehalten werden.

Ihre Zähne sind wurzeloffen, bedeutet, sie wachsen ein Leben lang. Deshalb ist eine artgerechte Ernährung wichtig – sie unterstützt das Abschleifen der Zähne.

Am Kinn besitzen sie eine Duftdrüse, welche sie auch einsetzen und somit Gegenstände markieren.

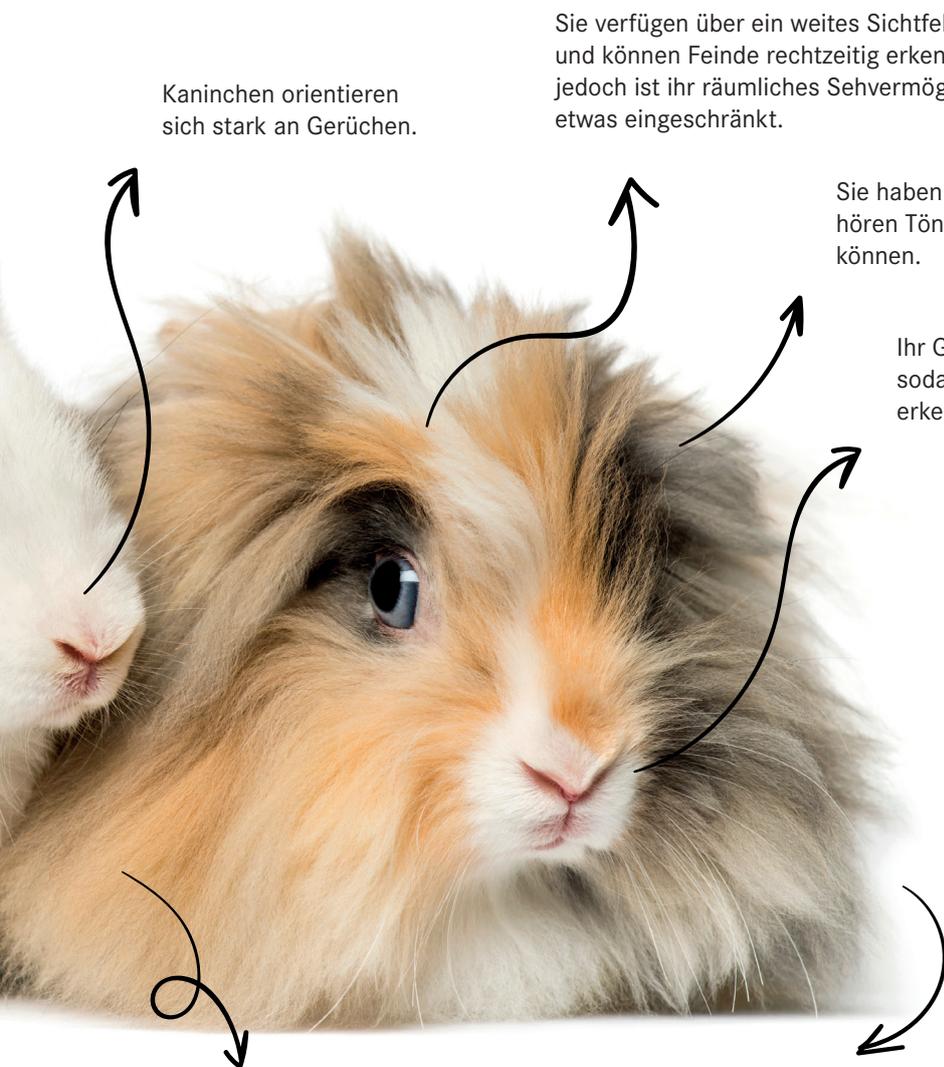


Kaninchen, Hamster & Co.: Einfach zu halten und die perfekten Tiere für Kinder, stimmt's? Stimmt leider nicht!

DIE RICHTIGE, ARTGERECHTE HALTUNG VON KLEINTIEREN IST ZWAR KEIN ZAUBERWERK, ABER NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN UND SEHR WICHTIG! WAS ES BEI DEN BELIEBTESTEN KLEINTIERARTEN ZU BEACHTEN GIBT, HABEN WIR FÜR DICH ZUSAMMENGEFASST. AUCH IN DER KLEINTIERHALTUNG IST UNSER WISSEN ÜBER UNSERE NAGER AN OBERSTER STELLE ZU SETZEN, DENN SIE MÖGEN AUF DEN ERSTEN BLICK

UNSCHEINBAR UND EINFACH WIRKEN, GEHÖREN DENNOCH ZU DEN SENSIBLEN UND INTELLIGENTEN LEBEWESEN, DIE UNS TAG FÜR TAG AUFS NEUE FASZINIEREN UND ÜBERRASCHEN.

IN DIESER SERIE BRINGEN WIR EUCH DIE THEMATIK DER HALTUNG VON KANINCHEN, MEERSCHWEINCHEN, RATTEN, DEGUS UND CO. NÄHER.



Kaninchen orientieren sich stark an Gerüchen.

Sie verfügen über ein weites Sichtfeld und können Feinde rechtzeitig erkennen, jedoch ist ihr räumliches Sehvermögen etwas eingeschränkt.

Sie haben einen ausgeprägten Gehörsinn. Sie hören Töne, die wir Menschen nicht hören können.

Ihr Geruchssinn ist ebenso sehr gut ausgebildet, sodass sie ihre Artgenossen am Geruch wiedererkennen.

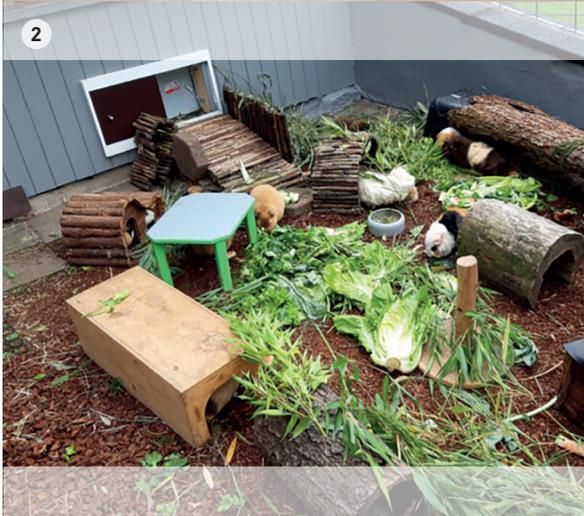
Sie besitzen eine schwache Magenmuskulatur und benötigen daher kontinuierlich Nahrung um den Inhalt im Körper „voranzutreiben“.

Meerschweinchen sind dämmerungsaktive Gruppentiere und werden nicht in die Einzelhaltung gesteckt. Die Harem-Haltung ist bei uns gerne gesehen: **Ein kastriertes Männchen und zwei Weibchen.**

Meerschweinchen

Das Meerschweinchen oder Wildmeerschweinchen wurde 5000 bis 2000 v. Christus in Südamerika als Nutztier domestiziert. Es diente wie das Kaninchen als Fleisch- und Pelzlieferant. Im Mittelalter kam es nach Europa und Nordamerika und wurde bis ins 20. Jh. auch bei uns verzehrt und weiterhin als Heim- und Versuchstier gesehen. Auch sie werden, wie das Kaninchen, heute gerne als Gefährten und Familienmitglieder gesehen. Ein Ziel, welches wir beibehalten und Euch näherbringen wollen.

GRUNDLAGEN & HALTUNG



- **Verpflichtung für mehrere Jahre:** Kaninchen erreichen ein Alter von ca. 8-10 Jahren, Meerschweinchen 5-7 Jahre.
- **Gruppentiere:** Keine Einzelhaltung! Um unkontrolliertes Vermehren zu verhindern, müssen männliche Tiere kastriert werden.
- **Kaninchen:** Es müssen mindestens zwei vergesellschaftete Kaninchen zusammen gehalten werden. Das Geschlecht spielt dabei keine Rolle.
- **Meerschweinchen:** Die Harem-Haltung ist gerne gesehen: Ein kastriertes Männchen und zwei Weibchen.
- Gehege oder Zimmerhaltung.
Platzangebot bei Kaninchen: Min. 4 bis 6 m² Bodenfläche müssen vorhanden sein (gesetzliche Vorgabe: 0,1 m²)
Platzangebot bei Meerschweinchen: Min. 3m² sind Grundvoraussetzung (gesetzliche Vorgabe existiert nicht).
- Ausreichend Einrichtungsgegenstände wie Schlafhäuschen, Tunnel, Weidebrücken, sonstige Versteckmöglichkeiten und eine Buddelkiste. Regelmäßiges Umgestalten sorgt für geistige Beschäftigung.
- Der Bereich des Geheges muss zugluftgeschützt sein.
- Ein Außengehege muss sicher vor Raubtieren sein, sodass die Kleintiere sich Tag und Nacht überall frei bewegen können.

SOWOHL BEI KANINCHEN ALS AUCH BEI MEERSCHWEINCHEN IST EINE AUSSENHALTUNG DAS GANZE JAHR ÜBER MÖGLICH. JEDOCH IST DABEI EINIGES ZU BEACHTEN:

- Ein wetterfester und isolierter Bereich mit ausreichend Schutzhütten muss vorhanden sein.
- Auf den Gesundheitszustand der Tiere ist zu achten, bevor in die Außenhaltung gewechselt wird.
- Im Sommer ist für ausreichend Schattenplätze zu sorgen, da Kaninchen auf starke Hitze nicht gut reagieren. Über die Außenhaltung im Sommer könnt Ihr in unserer Ausgabe 03/19 mehr erfahren.
- Zu beachten ist ebenso der Zeitpunkt, an dem zwischen Innen- und Außenhaltung gewechselt wird. Der Winter und kühle Temperaturen in den Übergangsmonaten eignen sich nicht für eine Umstellung. Tieren, die zuvor in Außenhaltung gelebt haben, wird in einer beheizten Wohnung zu warm. Hat der kleine Vierbeiner bis dato in der Wohnung gelebt, wird ihm in der Außenhaltung schnell zu kalt.
- Besonders in den Wintermonaten muss das Wasser der Tiere in Außenhaltung umso mehr kontrolliert werden. In unserer Ausgabe 05/21 haben wir Tipps zusammengefasst, um dem Frieren des Wassers entgegenzuwirken.



Tipp

Ausführliche Infos zu Haltungsbedingungen, Anschaffungen und Bau eines Geheges, sowie viele Einrichtungsbeispiele empfehlen wir unter:

meerschweinchenwiese.de
kaninchenwiese.de



IN DER NÄCHSTEN
AUSGABE FINDET IHR
DEN ZWEITEN TEIL DER
KLEINTIERHALTUNG
ZU RATTEN, MÄUSEN,
HAMSTERN, CHINCHIL-
LAS UND DEGUS.

ERNÄHRUNG

- Für ausreichend Nagematerial sorgen: unbehandeltes Holz oder Äste, insbesondere von Obstbäumen oder Nusssträuchern.
- Hauptfutter: Heu! Immer ausreichend zur Verfügung stellen.
- Frischfutter: Schwerpunkt auf Grünfutter (Blattgemüse, Gemüsegrün). Weiteres Gemüse in Maßen, wie Salatgurke, Karotte, Paprika, Sellerie, usw. Obst in Maßen (Achtung: Durchfall bei übermäßiger Verfütterung).
- Küchenkräuter (Petersilie, Basilikum, Kapuzinerkresse, usw.), Wiesenkräuter frisch und getrocknet (Breit-, Spitzwegerich, Giersch, Löwenzahn (nicht vom Straßenrand), Brennessel, usw.).
- Trockenfutter (aufgrund von enthaltenem Zucker) und große Mengen an Kohl meiden, jedoch: Blättriger Kohl kann täglich gefüttert werden (nach langsamer Anfütterung). Hauptbestandteil vor allem im Winter bei Außenhaltung. Verzicht auf Leckerlies aus dem Handel (Joghurtdrops etc.)
- Täglich frisches Wasser zur Verfügung stellen.
- Das Futter kann zur Beschäftigung beispielsweise aufgehängt oder aufgespießt werden.



PFLEGE

- Tägliche Reinigung: Nasse und schmutzige Stellen entfernen.
- Täglich verdorbenes Futter entsorgen.
- Auf frisches Heu achten: Verunreinigtes muss ausgetauscht werden (in Heuraufen bleibt es sauber).
- Wöchentliche Reinigung: Kompletten Einstreu, Heu und Stroh wechseln, Boden und die umliegenden Einrichtungsgegenstände gründlich reinigen.
- Grundsätzlich keine scharfen Reinigungsmittel verwenden. Z.B. auf Apfelessig zurückgreifen.

GESUNDHEIT

- Regelmäßiges Untersuchen auf Verletzungen.
- Krankheitserscheinungen wahrnehmen.
- Wachstum der Zähne und Krallen kontrollieren (Krallen ggf. nachschneiden, Zähnekürzen nur vom Tierarzt vornehmen lassen!).
- Fell und Ohren untersuchen.
- Arztbesuche mit anfallenden Kosten einkalkulieren.

Quellen:

www.ris.bka.gv.at; www.deine-tierwelt.de; www.c-and-a.com; www.kindernetz.de
Bild 1, 2 www.langohrwelt.com; Bild 3,4,5 www.meerschweinchenwiese.de;

Kleintierhaltung von Nager & Co.

TEIL
ZWEI

Das gibt's zu beachten!

DIE RICHTIGE, ARTGERECHTE HALTUNG VON KLEINTIEREN IST ZWAR KEIN ZAUBERWERK, ABER NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN UND SEHR WICHTIG! WAS ES BEI DEN BELIEBTESTEN KLEINTIERARTEN ZU BEACHTEN GIBT, HABEN WIR FÜR DICH ZUSAMMENGEFASST.

AUCH IN DER KLEINTIERHALTUNG IST UNSER WISSEN ÜBER UNSERE NAGER AN OBERSTE STELLE ZU SETZEN, DENN SIE MÖGEN AUF DEN ERSTEN BLICK UNSCHENBAR UND EINFACH WIRKEN, GEHÖREN DENNOCH ZU DEN SENSIBLEN UND INTELLIGENTEN LEBEWESEN, DIE UNS TAG FÜR TAG AUFS NEUE FASZINIEREN UND ÜBERRASCHEN.

IM ERSTEN TEIL DER SERIE SIND WIR AUF DIE HALTUNG VON KANINCHEN UND MEERSCHWEINCHEN EINGEGANGEN.

IN DIESEM ZWEITEN TEIL MÖCHTEN WIR AUF DIE HALTUNG VON JENEN NAGERN EINGEHEN, DIE IHRE PLATZ-ANSPRÜCHE EHER AUF DIE HÖHE AUSLEGEN ALS AUF GROSSZÜGIGE BODENFLÄCHEN.

NAGER WIE CHINCHILLAS, DEGUS, FARBRATTEN, MÄUSEARTIGE UND HAMSTER SOLLTEN IN VOLIEREN ODER IN SOGENANNTEN NAGER-TERRARIEN GEHALTEN WERDEN. WAS DIE JEWEILIGEN ANSPRÜCHE IN PUNKTO EINRICHTUNG, HALTUNG UND ERNÄHRUNG ANGEHT, GEHEN WIR NUN GENAUER DRAUF EIN:

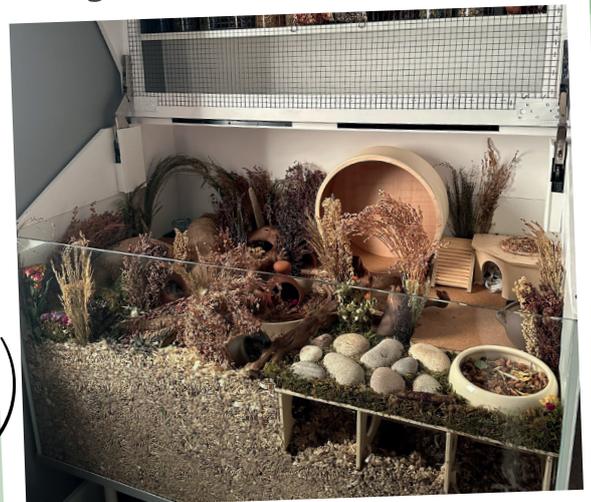
Wohnlandschaft für Chinchilla-WG



IN DIESER ABGEGRENZTEN WOHNLANDSCHAFT KÖNNEN SICH CHINCHILLAS MIT DER ABWECHSLUNGSREICHEN EINRICHTUNG RICHTIG WOHL FÜHLEN.

Bild1: www.chinchilla-scientia.com

Nager-Terrarium für Hamster



IN DIESEM EINGERICHTETEM NAGER-TERRARIUM FÜHLT KANN DER HAMSTER SICH AUSTOBEIN.

DEGUS

**Alter:**

Ca. 5 - 6 Jahre.

Aktivität:

Weder richtig tag-, noch nachtaktiv. Am aktivsten in der Morgen- und Abenddämmerung.

Soziales:

Optimal sind Gruppen aus 2 - 5 gleichgeschlechtlichen Degus. Vor allem vertragen sich gleichgeschlechtliche Geschwistertiere aus einem Wurf gut.

Vergesellschaftung:

Sollten entweder zusammen aufgewachsen sein, oder möglichst gleich alt vergesellschaftet werden. Degus zu vergesellschaften ist wegen ihrer klaren Rangstrukturen sehr schwer, das gilt insbesondere für Männchen.

Volierenhaltung:

Grundfläche ab 2m² und einer Höhe von 1,8m (pro Tier min 0,5m³ Bodenfläche). Gitterabstand darf 1,3cm nicht überschreiten. Degus nagen sich in Minutenschnelle durch Plastik, Holz und Blech!

Standort:

Kein geräuschintensiver Raum; hell, ohne direkte Sonneneinstrahlung.

Einrichtung:

Mehrere Etagen; geräumige Häuschen; kleine stabile Natursteine zum Krallenabwetzen; Röhren und Hängematten; Holzbrücken und stabile Kletteräste; für Nestbau z.B. Heu, Stroh, Toilettenpapier, unbedrucktes Papier, frische und getrocknete Blätter.

Laufрад:

Durchmesser 35 bis 40cm mit vollständig geschlossener Lauffläche und geschlossener Seite. Laufräder aus Holz oder Metall sind am besten geeignet. Geschlossene Seite an Wand befestigen.

Einstreu:

Hanf-, Leinen- oder Holzstreu nur eingeschränkt, da Degus empfindliche Atemwege haben.

Sandbad:

Chinchillasand in einer Wanne mit hohem Rand.

Reinigung:

Degus benötigen Geruchsspuren, daher nicht zu oft reinigen.

Ernährung:

Heu MUSS immer zur Verfügung stehen! Hauptfutter: getrocknete (Wild-)Kräuter, Blätter, Blüten; Gemüse zur Ergänzung; kein Obst; bedingt Kleinsämereien; frische und getrocknete Zweige mit Blättern von Obstbäumen oder Beerensträuchern.

Ungeeignet: Nagestangen, Drops etc., hartes Brot, Salzlecksteine. Täglich frisches Wasser aus schwerer Schüssel anbieten.

CHINCHILLAS

**Alter:**

Ca. 15 - 22 Jahre.

Aktivität:

Abend- und nachtaktiv.

Soziales:

Als Rudeltiere müssen sie mindestens zu zweit gehalten werden! Gleichgeschlechtliche Tiere vertragen sich recht gut, wenn keine Artgenossen anderen Geschlechts in der Nähe sind. Paarhaltung nur, wenn Männchen kastriert ist. Achtung: Kastration bei Chinchillas ist ein risikoreicher Eingriff!

Vergesellschaftung:

Sollten entweder zusammen aufgewachsen sein oder möglichst gleich alt vergesellschaftet werden.

Volierenhaltung:

Größe: Pro Tier min. 1m² Bodenfläche und min. 150cm Höhe. Generell gilt, je größer, desto besser! Gitterabstand darf 1-1,5cm nicht überschreiten. Alternativ zu einer Voliere, ist eine Zimmerhaltung bzw. eine abgegrenzte Wohnlandschaft ideal.

Standort:

Kein geräuschintensiver Raum; Morgen- oder Abendsonne wären gut, jedoch ohne dauerhafte Sonneneinstrahlung am Tag. Niemals im Freien halten!

Einrichtung:

Mehrere Etagen, Röhren, Hängematten und stabile Kletteräste.

Einstreu:

Hanf-, Leinen-, oder Holzstreu.

Sandbad:

Chinchillabadesand zur Fellpflege.

Reinigung:

Täglich verschmutzte Ecken, alle 1-2 Wochen komplette Einstreu wechseln, nach Bedarf Einrichtung mit Essigreiniger reinigen.

Kühlung im Sommer:

Ab 25°C benötigen Chinchillas eine Abkühlung.

Ernährung:

Heu MUSS immer zur Verfügung stehen; Frisches und getrocknetes Wiesengrün (Gräser, Blüten, Kräuter); gut durchgetrocknete Zweige für Zahnabrieb, frische nur nach Eingewöhnung; hochwertige Samenmischung, Gemüse nur zur Ergänzung in kleinen Mengen, Obst nur als Leckerchen.

Ungeeignet: Nagestangen, Drops etc., hartes Brot, Salzlecksteine. Täglich frisches Wasser aus schwerer Schüssel anbieten.



HAMSTER

Alter:

Ca. 2 - 3 Jahre.

Aktivität:

Hauptsächlich nachtaktiv.

Soziales:

Absolute Einzelgänger. Sie sind allein nicht einsam. Bitte nicht vermenschlichen!

Volierenhaltung: Käfig mit hoher Bodenschale oder besser ein Nager-Terrarium mit ausreichender Luftzirkulation. Bodenfläche von 1m² oder größer. Höhe min. 60cm. Zusätzliche Etagen vergrößern die Fläche. Der Gitterabstand darf 0,8 - 1,2cm nicht überschreiten.

Standort:

Nicht in geräuschintensiven Räumen.

Einrichtung:

Schlaf- und Buddelbereich im unteren Teil mit hoher Einstreuschicht (ca. 30 - 40cm), damit ein Gangsystem geschaffen werden kann. Mehrere Häuser, Höhlen einbauen. Nistmaterial einlegen wie Blätter Heu, Stroh, Hamsterwatte, Toilettenpapier. Auf der oberen Etage stehen Laufrad, Sandbad und verschiedene Einrichtungsgegenstände sowie das Futter.

Laufrad:

Durchmesser 30cm. Vollständig geschlossene Lauffläche mit Struktur und geschlossener Seite, welche an Wand befestigt werden muss. Laufräder aus Holz oder Metall eignen sich am besten.

Einstreu:

Hanf-, Leinen- oder Holzstreu aus staubfreiem Holzspan.

Sandbad:

Chinchillasand, alternativ Vogelsand ohne Anis und Muschelgrit. Hamster mögen ihr Sandbad überdacht.

Reinigung:

Gebunkertes verderbliches Frischfutter immer entsorgen. Alle 2 Tage die Hamster-Toilette reinigen. Gesamtes Gehege ca. 2x jährlich.

Ernährung:

Hauptfutter: Samen- und getreidehaltige Trockenfuttermischungen (ca. 2 TL pro Tag). Zusätzlich: Kolbenhirse, kleine Graswiesen im Topf. Obst in kleinen Mengen max. 1x die Woche. Lebende Insekten. Frische oder getrocknete Zweige mit Blättern. Ungeeignet: Nagestangen, Drops etc., hartes Brot, Salzlecksteine. Täglich: frisches Wasser aus schwerer Schüssel anbieten.



FARBRATTE

Alter:

Ca. 2 - 3 Jahre

Aktivität:

Nacht- oder dämmerungsaktiv

Soziales:

Ratten leben in der Natur in großen Gruppen bzw. Rudeln zusammen.

Vergesellschaftung:

Ratten verteidigen sehr energisch ihr Revier gegen fremde Ratten und würden miteinander kämpfen. Ratten müssen neue Rudelmitglieder vorsichtig kennenlernen.

Volierenhaltung:

Für eine kleine Gruppe von bis zu sechs Tieren: Min. 150cm Länge x 100cm Breite x 180cm Höhe. Gitterabstand sollte nicht weiter als 1 - 1,2cm sein. Aufgrund Bewegungsdrangs sind täglich einige Stunden zusätzlicher Auslauf Pflicht.

Standort:

Zugfrei, natürliches Licht, Morgen- oder Abendsonne sind sinnvoll. Keine Außenhaltung!

Einrichtung:

Nistmaterial wie z. B. Taschen- und Küchentücher und Zeitungspapier. Mehrere große Häuser mit jeweils zwei Eingängen. Hängematten, Kletteräste und Kuselhöhlen, lange Papp- oder Kunststoffröhren. Mehrere Etagen, ideal sind Rampen oder Brücken zwischen den Etagen.

Einstreu:

Hanf-, Leinen- oder Holzstreu auf untersten Boden und in die Toiletten.

Sandbad:

Erde oder Torf zum Buddeln im Auslauf.

Reinigung:

Mindestens einmal die Woche komplett reinigen. Gebunkertes verderbliches Futter täglich entfernen.

Ernährung:

Hauptfutter: Hochwertiges Trockenfutter (pro Ratte 1 EL pro Tag). Zusätzlich täglich frisches Gemüse; gelegentlich frisches Obst; tierisches Eiweiß wie Mehlwürmer, Heimchen; gelegentlich Magerquark, hartgekochte Eier. Frische Zweige von z.B. Obstbäumen.

Ungeeignet: Nagestangen, Drops etc., hartes Brot, Salzlecksteine. Täglich: frisches Wasser aus schwerer Schüssel anbieten.

FARBMAUS



Alter:

Ca. 1,5 - 2,5 Jahre.

Aktivität:

Überwiegend nachtaktiv.

Soziales:

Große Gruppen ab vier Tieren empfehlenswert. Ältere Mäuse fühlen sich in Zweierbeziehung wohl. Weibchen lassen sich relativ gut aneinander gewöhnen. Am besten harmonisieren mehrere Weibchen mit einem kastrierten Männchen.

Vergesellschaftung:

Mäuse sind sehr revierbezogen. Fremde Mäuse nicht einfach zusammensetzen, das führt zu Revierkämpfen. Erwachsene Böcke lassen sich selten aneinander gewöhnen, ohne Kastration fast unmöglich. Da sich Mäuse stark am Geruch orientieren, ist es wichtig, dass in der Kennenlern-Umgebung nicht bereits der Geruch der anderen Maus vorhanden ist.

Volierenhaltung:

Gehege oder Nagerterrarium. Mindestmaß für eine Mäusegruppe mit bis zu 10 Tieren: Länge 120 x Breite 60 x Höhe 80cm. Gitterabstand darf 0,8cm nicht überschreiten. Niemals Außenhaltung!

Standort:

Ruhig und hell, ohne direkte Sonneneinstrahlung.

Einrichtung:

Mehrere Etagen; sehr hohe Einstreuschicht notwendig; Nistmaterialien immer in großer Menge wie z.B. Taschen- und Küchentücher; mehrere geräumige dunkle Häuschen; Steine zum Krallenabwetzen; Korkröhren; Klopapierrollen; Äste zum Klettern.

Einstreu:

Hanf-, Leinen- oder Holzstreu aus staubfreiem Holzspan.

Sandbad:

feine Terrariensande.

Reinigung:

Komplettes Reinigen ist sehr stressig für Mäuse und alle gelegten Duftspuren gehen verloren. Täglich nur Futterschüsseln reinigen. Wöchentlich Kotecken säubern.

Ernährung:

Hauptfutter: Maus-Körnermischung (pro Maus ca. 1 TL pro Tag). Zusätzlich: Wildkräuter, Blätter, Blüten. Tierisches Eiweiß wie Mehlwürmer, Heimchen, hartgekochte Eier. Frische Zweige. Wenig Obst und Gemüse.

Ungeeignet: Nagestangen, Drops etc., hartes Brot, Salzlecksteine. Täglich frisches Wasser aus schwerer Schüssel anbieten.

GESUNDHEITSCHECK



VIELE NAGER LEIDEN STILL, SO DASS SCHMERZEN ODER KRANKHEITEN NICHT IMMER GLEICH ERKANNT WERDEN. DAHER IST ES UMSO WICHTIGER, DIE TIERE REGELMÄSSIG GUT ZU BEOBACHTEN UND ZU UNTERSUCHEN. AUF WAS IST IN DER REGEL ZU ACHTEN?

Regelmäßiges Beobachten & Untersuchen:

- Abtasten des Körpers auf Verletzungen oder etwaige Verdickungen, Unebenheiten oder einer Verhärtung des Bauches
- Bewegen sich die Tiere normal und gehen sie ihren üblichen Aktivitäten nach?
- Verhalten sie sich ihren Artgenossen gegenüber normal?

Anzeichen für eine Erkrankung:

- Futterverweigerung
- Vermehrte Flüssigkeitsaufnahme
- Gewichtsverlust
- Kahle oder schorfige Stellen im Fell oder vermehrtes Kratzen
- Vorderzähne bzw. Krallen zu lang od. abgebrochen
- Augen, Nase, Ohren, After verklebt oder feucht
- Veränderung von Kot und Urin

Tierarztbesuche:

Sollte ein Tier offensichtlich erkrankt oder verletzt sein, muss dieses umgehend einem Tierarzt vorgestellt werden. Je nach Nager sollte es nicht allein zum Tierarzt (in einer gesicherten Transportbox) transportiert werden. Ein Rudelmitglied kann seelischen Beistand leisten und sollte mitgenommen werden. Bitte bedenke, dass je nach Behandlung gewisse Kosten entstehen können.

Merke:

Egal wie klein ein Tier ist, es können immer hohe Kosten entstehen!

Tipp

Ausführliche Infos zu Haltungsbedingungen, Anschaffungen, Einrichtungsbeispielen und Ernährung empfehlen wir unter:

www.diebrain.de

